

Kräfte versuchen - unterstützt von bestimmten Kreisen der Monopolbourgeoisie mit einem sog. Reformprogramm die sich ständig verschärfenden Widersprüche des imperialistischen Systems zu entschärfen, die kapitalistische Wirtschaft, die Wissenschaft und Bildung den Erfordernissen der wissenschaftlich-technischen Revolution und dem sich verschärfenden Konkurrenzkampf zwischen den Ländern des Imperialismus anzupassen. Angesichts der tiefen Krise des Kapitalismus seit Anfang der 70er Jahre und ihrer negativen Auswirkungen auf die Lebensbedingungen und die politischen Rechte der Werktätigen in den kapitalistischen Ländern wird erneut deutlich, daß die sozialdemokratischen Reformprogramme den Werktätigen keine Alternative weisen. Die Geschichte aller Klassenkämpfe zeigt, daß Reformen nur durch einen ausdauernden Kampf der unterdrückten Klassen gegen die unterdrückenden Klassen erungen und gesichert werden können, wobei der Erfolg nur dann gewährleistet ist, wenn die Arbeiterklasse organisiert und einheitlich kämpft. Von großer Bedeutung ist dabei der ständig wachsende Einfluß des sozialistischen Weltsystems. Allein die sozialistische Revolution und der Aufbau des Sozialismus verändern grundlegend die soziale Lage der Werktätigen. In den imperialistischen Staaten verbucht die herrschende Großbourgeoisie mit allen Mitteln, die reformistische Arbeiterbewegung völlig in das Fahrwasser der bürgerlichen Politik zu bringen. Die Verschärfung der reaktionären Politik des staatsmonopolistischen Kapitalismus nach innen in Verbindung mit der aggressiven Konfrontations- und Hochrüstungspolitik führen zu einer starken Differenzierung und zu Widersprüchen innerhalb des R. In dem Bestreben, an sozialen und demokratischen Reformen

festzuhalten, geraten erhebliche Teile der reformistischen Arbeiterbewegung stärker in Gegensatz zum staatsmonopolistischen System. Zunehmend wenden sie sich gegen den aggressiven Konfrontations- und Hochrüstungskurs, gegen den Sozialabbau und treten aktiv für die Sicherung des Friedens ein. —> *Revisionismus*

Regierung: höchstes Exekutivorgan eines Staates. In der DDR ist der —* *Ministerrat der DDR* die R. Er arbeitet unter Führung der Partei der Arbeiterklasse im Auftrage der —* *Volkskammer der DDR* die Grundsätze der staatlichen Innen- und Außenpolitik aus und leitet die einheitliche Durchführung der Staatspolitik der DDR. Die R. ist der Volkskammer, dem obersten staatlichen Machtorgan in der DDR, verantwortlich und rechenschaftspflichtig. Diese nimmt auch die R.serklärung, die der Vorsitzende des Ministerrates auf der Grundlage des Wahlprogramms der Nationalen Front nach jeder Neuwahl der Volkskammer erstattet, entgegen und bestätigt sie.

Reichstagsbrand: faschistische Provokation am 27.2. 1933, die den Terror gegen die —» *Kommunistische Partei Deutschlands* sowie alle anderen antifaschistischen und demokratischen Kräfte durch die Faschisten begründen sollte. Als angeblicher Brandstifter wurde der holländische Anarchist M. v. d. Lubbe verhaftet. In Wirklichkeit aber hatten die Faschisten den Brand seifert gelegt, um den Nationalismus anzuzehnen und vor allem eine gesteigerte Hetze gegen Kommunisten und alle fortschrittlichen, demokratischen Kräfte zu entfachen. Noch in derselben Nacht wurden Tausende Mitglieder der KPD und auch der SPD sowie oppositionelle bürgerliche Demokraten verhaftet und eingekerkert. Die deutschen Faschisten, unterstützt von den in-